

Er scheint
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag.
Mittwoch
Samstag.
Sonnenent
in der Stadt
vierteljährlich
90 J
monatl. 30 J
Bei allenwürt.
Postämtern
und Boten im:
Ort u. Nach-
barort überseht
viertelj. 1.10.6
außerhalb des-
selben 1.15.6;
hiez. Bestell-
geld 15 J.

Wildbader Anzeiger.

Insertae
nur 8 J
Auswärtige
10 J die klein-
spaltige
Garmonzeit.
Stimmen 15 J
die Peitzzeit.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnements
nach Ueberein-
kunft.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Regl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Nr. 121.

Mittwoch, den 14. Oktober 1903.

Jahrg. 20

Die südliche Hälfte meiner
in der Löwenbergstraße neu
erbauten

Doppel-Hauses
habe **zu verkaufen**
oder zu
vermieten.

Es befinden sich 3 Wohnungen
mit je 2 Zimmer und allem Zube-
hör, sowie eine schöne Stallung
darin

Robert Krauß,
Maurermeister

1000 Mark
sind sofort und weitere
1000 Mark

bis 1. Januar 1904
gegen gesetzliche Sicherheit auszu-
leihen. Näheres bei der Expd.



Schweinemastpulver
„Bauern-Freude“
à 30 Pfg. ist zur Schweinezucht
das beste.
6 Drog. Anton Heinen

Viele Millionen
in abwechsel. Haupttreffer v.
300 000, 178 500, 135 000
120 000, 102 000 etc.
Gesetzl. erlaubt. Se ientlos-Gesell.
Jedes Los ein Treffer
Jährl. 18 Zieh. dazu Teilnahme
Gratis
an 2 Türken Pres. 400 Staats
Eisenbahn Lose.
Beitrag monatl. nur Mk. 5.50
oder Mk. 3.—
Dreifache Zieh. 1. Okt. 1903.
für einfachen Beitrag
Rud. Hoyer, Berlin Nirdorf
T 187
Gen. Ver. ret. des Nordlands auf A G

Prima
Pfälzer Zwiebel
das Achtele zu 55 Pfg.
bei **Hermann Ruhn.**

Frisch eingetroffen
Kieler Bücklinge
bei **Carl Wilhelm Bott.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Große Auswahl
in den
neuesten Herren-Cravatten,
Hemden, Kragen, Man-
schetten, Vorhemden und
Taschentücher
zu den billigsten Preisen
Geschwister Freund.

Nächste Ziehung am 2 November cr.
Frisch **ist halb**
GEWAGT  **GEWONNEN.**
Laut reichsgerichtl. Entscheid vom 8. April 1895 für ganz
Deutschland incl. aller Bundesstaaten gesetzl. erlaubte Serienloos-
gesellschaften best. aus je 100 Anteilen comb. in 24 Ziehungen
mit abwechsl.
Haupttreffer in Mark
300 000, 240 000, 180 000,
120 000 105 000 102 000 90 000 etc. etc.
Gesamtbetrag der kleinsten Treffer ca. 20 Prozent des Einsatzes
— keine Mieten —
Jedes Loos ein Treffer!
Gewinnlisten n. jeder Ziehung. — Monatlicher Beitrag nur
5 Mk. — Bei Nichtconvenienz 3 Tage Reklamationsfrist.
— Umgehende Anmeldungen zu richten an: J. Schmid u. Co. in
Arnhem a. Rhein Niederland No. 149.

Chr. Brachhold, Wildbad,
König-Karl-Strasse 81 B
empfiehlt
Süd-Weine, Badische Weine,
Diverse Marken Cognacs,
Burgess, Kessler-Sekt
franz. Champagner
Tee's neuester Ernte,
Houtens Cacao,
Grosses Cigarren-Lager
in circa 50 Sorten.
„Havana-Cigarren.“
„Bremer-, Hamburger-, Mannheimer-, Fabrikate“

Griechische Weine von F. G. Ott in Würzburg
ärztlich empfohlen:
Ferner Malaga, Menescher Aus-
bruch u. sonst. Krankenweine
offen und in Flaschen
empfiehlt **F. Funk (G. Lindenberger).**

Drucksachen aller Art
werden schnell, sauber und billig ausgeführt in der
Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei.

Ich empfehle Artikel
Zum Hausputz und für
die Wäsche:
Reformbodenwachs
aus reinem Bienenwachs
mach. Stahlspähne überflüssig
Parquetwischse
Linoleumwischse
Stahlspähne
Bodenöle in allen Preislagen
Chlorkalk
Scheuerziegel englische
Messerputzschmirgel
Panamarinde à 10 u. 20 Pf.
Silberputzseife
Silberputzmittel
Schnellglanzpulver
Waschblau
„Schneeweiss“
bestes Fleckenwasser
für Weisszeug à 35 Pfg.
Crèmefarbe
Brillantmöbelpolitur
à 50 Pfg.
Anton Heinen,
7 Drogerie.

Schöne
Pfälzer Zwiebel
empfiehlt auf kommende Kirchweih
Wilhelm Treiber, Korbmacher

Auf bevorstehende Kirchweih
empfehle alle Sorten

Kuchen
Kugelhopsfen
Kränze etc.
sowie allerfeinstes

Backmehl
und prima Presshefe
Th. Bechtle,
Bäckerei und Konditorei.

Kartoffelbrot
zur Kirchweih
in 2 und 4 Pfund Laib, hält sich
8 Tage frisch empfiehlt Obiger.
Auf kommende Kirchweih schöne
Pfälzer Zwiebel
zu sehr billigem Preis empfiehlt
Ghr. Baff.

Der Kirchweih wegen fällt die „Montagnummer“ aus.



Neue gutkochende
Erbsen & Linsen
sind eingetroffen bei
Chr. Brachhold

Bahn-Atelier
Neuenbürg

Hauptstraße 211.
Unterzeichneter empfiehlt sich
in der Behandlung kranker
Zähne. Einsetzen einzelner
Zähne, sowie ganzer Gebisse
unter sorgfältiger Bedienung.
Jul. Klausner,
Zahntechniker.
Sprechstunden:
in Wildbad jeden Montag
im Hause des Herrn Bäcker.
Bechtle Hauptstr.

Hustenleidender
nehme die hustenstillenden
und wohlschmeckenden

Kaiser's
Brust-Caramellen
Malz-Extract mit Zucker in fester
Form.

2740 not. begl. Zeugn. be-
weisen wie bewährt
und von sicherem Erfolg solche
bei Husten, Heiserkeit, Nerven
u. Verschleimung sind. Dafür
Angebotenes weise zurück. Packet
25 Pfg. Niederlage bei:
Chr. Brachhold in Wildbad.
Ant. Heinen in Wildbad.

Gegründet 1820. Das beste für schwache Augen u. Glieder
Kölnisches Wasser
Gegründet 1820.
v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen
bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (be-
wonn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes
und billigstes Parfüm.
In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.
Alleinverkauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

Meine Niederlage u. Verkauf
abgepasster Stoffe zu Original-Einheitspreisen

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

| | | | | |
|---------------------------------------|------|-------------|-----|---------|
| Kleiderstoffe, einfarbig, reinwolle | 6,00 | Mtr. von M. | 9.— | an |
| ditto Flanell, neueste Dessins | 7,00 | " " | " | 3.50 an |
| Blusenstoffe, Fest, neueste Dessins | 2,50 | " " | " | 1.— an |
| ditto reinwollene, neueste Dessins | 2,00 | " " | " | 3.— an |
| ditto Waschseide, neueste Dessins | 4,00 | " " | " | 3.— an |
| ditto Seidenfoulards, neueste Dessins | 2,50 | " " | " | 1.50 an |
| Bedruckten Flanell zu Bettjacken. | 3,00 | " " | " | 1.— an |
| Pelz-Piques weiß zu Bettjacken | 2,00 | " " | " | 1.— an |
| Wendensflanelle | 2,00 | " " | " | 0.90 an |
| Molon einfarbig, verschied. Farben | 1,00 | " " | " | 0.60 an |
| Schurzzeugen, verschiedene Farben | 1,00 | " " | " | 0.60 an |
| Blaudruck zu Kleider und Blusen | 1,00 | " " | " | 0.40 an |
| Satin Augusta zu Bettbezügen | 6,00 | " " | " | 3.— an |

Betttücher farbig, und halbleinene weiße, Handtücher,
Tischdecken, Waffelbettdecken u. noch verschiedene andere Artikel.
Grösste Auswahl.
Fr. Schulmeister.



Der Kirchweih
wegen erscheint die
nächste Nummer des
Bl. Samstags und
bitten wir deshalb,
alle, auf diese Nummer
bezüglichen Inserate
bis längstens Freitag
abend einzusenden.

Knorr's Zuderhajer-
mehl große Ersparnis für Gaser
auch für Rindvieh sehr zu
empfehlen, ebenso zum Mästen von
Schweinen sehr geeignet, pro Sack
à 75 Kg zu 9 Mk. 25 Pfg. ab
Wildbad. Zu beziehen von
Karl Zubach.

Einmachgläser mit
u. ohne Verschluss
Einmachtopfe
Geleegläser,
Honiggläser, Conserven-
gläser, Zitronenpressen,
Anfangstößen
in allen Größen
billigt bei
Firma **G. Aberle Sr.**
Inh: **G. Blumenthal.**

Neues
Filder-
Sauerkraut
per Pfund 14 Pfg.
ist zu haben bei
Chr. Batt.

Empfehle mein Lager in allen
Sorten
Brennholz
welches ich auf Wunsch frei vor's
Haus liefere
Carl Maier.
Weingeist,
fein, dito denaturierten,
Fruchtbrautwein
empfehlte **G. Lindenberger**

Vus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 14. Okt. Vergangenen Mon-
tag fand hier der Bezirksfeuerwehrtag, welcher
innerhalb des Bezirks alle zehn Jahre wieder-
kehrt, statt. Es waren hiezu sämtliche (36 an
der Zahl) Feuerwehrrückführer des Bezirks
geladen, welche um 11 Uhr im Rathausaale
eine Versammlung zur Beratung der gemein-
schaftlichen Interessen und zur Wahl des Be-
zirksfeuerwehrausschusses abhielten. Es kamen
hierbei 1. die Brandunglücke etc. zur Sprache,
welche seit letzter Versammlung im Bezirk vor-
kamen. 2. Die Wahl des Ausschusses, welche
folgendes Resultat erzielte: Als Vorsitzender
blieb Bezirksfeuerwehrrückführer Herr Oberamts-
baumeister von Neuenbürg. In den Aus-
schuß wurden gewählt die Feuerwehrrückführer
von Wildbad, Calmbach, Herrenalb und
Schömberg. Nach der Versammlung fand ge-
meinschaftliches Essen im Hotel zum g. Ochsen statt,
an welchem sämtliche Kommandanten teilnahmen.
Nachmittags 3 Uhr begann die Uebung mit
den Feuerwehren von Calmbach und Höfen.
Letztere zwei stellten ihre Mannschaften, soweit
solche im Ernstfalle von auswärts zur Hilfe
gezogen würden. Als Brandobjekt war die
Sakristei in der evang. Kirche vorgesehen. Bei
strömendem Regen marschierte die Feuerwehr
durch die König-Karls-Straße unter Voran-
schreiten der Feuerwehrtapelle. Die Uebung
verlief zur vollsten Zufriedenheit des Herrn
Bezirksfeuerlöschinspektors ohne jeden Unfall.
Kurz vor 5 Uhr wurden die Geräte in das
Magazin zurückgeführt. Den Schluß bildete
noch ein gemütliches Beisammensein im Hotel
zum gold. Ochsen, wo die Kapelle noch einige
Stücke zum besten gab.

Wer weiß, ob wir uns wieder-
sehen! hieß es bei jenem Hundertmarktschein,
welcher uns kürzlich von einem hiesigen Geschäfts-
mann gezeigt wurde. Wie es scheint, ging
solcher wahrscheinlich unter schwerem Herz-

drücken aus den Händen des einstmaligen
Eigentümers. Es standen nämlich auf demsel-
ben folgende Trennungsräumen geschrieben:
„Auf Wiedersehen!“ und „Scheiden tut
weh!“ Ob dieser Wunsch einstens einmal in
Erfüllung geht, ist eine Frage der Zeit. —

Kommt zum Turnen! Jetzt, nachdem
die Abende länger werden und ungünstige Wit-
terung uns an das Haus und in die dumpfen
Wände bannen, verschließt sich kein Denker
der Erkenntnis, daß es in der Tat Fesseln sind
und sucht sich ihnen zu entziehen. Nur darüber,
wie er dies bewerkstelligen kann, herrscht un-
kenntnis und irrige Meinung. Ein ganz beson-
ders Mittel, diese Lücke auszufüllen, bittet hier-
für unser Turnen. Wer erst den Segen des
Turnens an sich empfunden, der wird die
Mahnungen der Aerzte verstehen und stets neue
Freunde dem Turnen zuzuführen bestrebt sein.
Wer da glaubt, ein anstrengender Beruf verlange
für den Abend Ruhe, der befindet sich im Irr-
tum. Es ist Tatsache, daß auch nach an-
strengender Tagesarbeit das Turnen am Abend
den Körper erfrischt und dem Geiste die fröhliche
Spannkraft wieder gibt, deren wir im Alltags-
leben so sehr benötigen. Leichter und rascher
fließt das Blut durch die Adern und die leidigen
Nerven finden eine wohlthätige Beruhigung.

Pforzheim, 12. Okt. Um den Preis
von 142000 Mk. ging das Restaurant „zum
alten Frig“ in den Besitz der Herren Sch.
Kalb und M. Bickel.

Marktpreise.

Vom Bodensee, 11. Okt. Reges
Leben herrschte vergangene Woche auf den Obst-
märkten in den Städten am Bodensee. Die
Nachfrage nach Lagerobst und Mostobst war
derart stark, daß sowohl auf deutscher wie auch
auf Schweizer Seite die Preise erheblich an-
zogen. Tafelobst erzielte sehr hohe Preise: per
Pfund 12 bis 14 Pfg., zentnerweise 11 bis
12 Mk., Mostobst galt 5 Mk. bis 5,80 Mk.

Die angeführten Preise sind die höchsten, die
in diesem Herbst erlöst wurden.

Besigheim, 10. Okt. Heute einige
Käufe Portugieser zu 100 Mk. pro 3 Hl.
Allgemeine Lese beginnt voraussichtlich Mitte
kommender Woche.

Holzhausen, D.-A. Sulz, 11. Okt.
Nachdem am letzten Montag noch mehrere
Posten Obst um 6 Mk. pro Zentner verkauft
wurden, findet jetzt das Mostobst um 7 Mk.
schnellen Absatz. Für gebrochenes Obst wurde
12 Mk. pro Zentner bezahlt.

Sulz a. N., 11. Okt. In den letzten
Tagen waren auf dem hiesigen Bahnhof saure
Schweizer Most-Äpfel zu 6 Mk. 40 Pfg. pro
Zentner zu haben.

Kundschau.

Stuttgart, 8. Okt. (Korresp.) Heute
nacht ist in Jagenheim nach längerem Leiden
der frühere Vertreter und Redakteur der „Frank-
furter Zeitung“ in Stuttgart, Dr. Daniel Saul
im Alter von nur 50 Jahren gestorben. Dr.
Saul war von Haus aus Philologe, ergriff
aber bald die journalistische Laufbahn, in welcher
er es verstand, sich nicht nur durch seine politi-
schen Artikel, sondern auch durch gehaltvolle und
interessant geschriebene feuilletonistische Arbeiten
einen Namen zu machen. In Stuttgart war
er an der Gründung des liberalen Klubs
und des Goethebundes beteiligt. Saul stammte
aus einer oberheffischen Pfarrersfamilie. Er
absolvierte das Gymnasium und studierte dann
in Leipzig Philologie und Philosophie. In
Leipzig trat er in den Kreis der Mitarbeiter der
„Frankfurter Zeitung“ und am 15. April 1879
erfolgte der Eintritt in die Redaktion selbst.
Er gehörte der Redaktion bis 1892 an, in
welchem Jahre er nach Stuttgart übersiedelte
und den dortigen Korrespondentenposten über-
nahm. Ein hartnäckiges Brustleiden, das ihn
befiel, zwang in allmählich zu immer größeren
Pausen in seiner Tätigkeit, bis er im letzten

Jahre seinen Posten ganz aufgeben mußte; er zog sich nach Jugenheim zurück, wo er durch Ruhe und sorgfältige Pflege völlige Genesung zu finden hoffte. — Einem Nachruf der „Frankfurter Zeitung“ entnehmen wir noch: Dr. Saul war ein Mann von vielseitigem Streben und Wissen; er war nicht bloß Politiker und Feuilletonist, sondern auch ein formgewandter Dichter und beachtenswerter Sprachforscher. Aus allen seinen Schöpfungen weht ein Gefühl für Natur und Menschenschicksale, sowie ein feinsinniger, abgeklärter Humor. So war er auch im Leben; lebenswürdig, munter, voller Teilnahme und Hilfsbereitschaft. Dadurch verschaffte er sich Geltung und Wertschätzung nicht bloß als Journalist und Schriftsteller, sondern auch als Persönlichkeit, als Mensch, insbesondere auch in Stuttgart, wo er in politischen wie in literarischen Kreisen gleich angesehen und beliebt war. Einen besonderen Beweis ihres Vertrauens erteilte ihm die württembergische Volkspartei durch seine Berufung in den Landesauschuß.

Cannstatt, 12. Okt. Untreue. Am Samstag ging ein Hausknecht, der von seiner Dienstherrin beauftragt war, in einem Bäckerladen einen Hundertmarkschein wechseln zu lassen, mit dem gewechselten Gelde durch, Der Bursche, der von Bödingen O.-A. Heilbronn stammt, konnte bis jetzt nicht festgenommen werden. — **Das Messer.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag gerieten in der Schmidenerstraße hier ältere mit jüngeren Arbeitern in eine Schlägerei, bei welcher 4 der Beteiligten teils durch Messerstiche und teils durch Schläge auf den Kopf verletzt wurden. Den Verletzten wurde sofort ärztliche Hilfe zu teil. — **Ertrunken.** Gestern früh wurde bei Münster in Sergeant des Inf.-Reg. 125 in Stuttgart als Leiche aus dem Neckar gezogen und in die Leichenhalle in Münster verbracht.

Blaubeuren, 9. Okt. Der dieses Frühjahr ins Leben gerufene Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs kann schon jetzt nach kurzem Bestehen auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Die Oberamtsstadt Blaubeuren hat sich als Lustkurort in der heurigen ersten Saison gut bewährt und es war eine bedeutende Zahl Fremder, welche die diesjährige Kurzeit in unserem Lustkurorte zubrachten. Alle waren vollauf befriedigt sowohl von Naturreizen, als auch von dem sonst Gebotenen.

Neulautern, 11. Okt. Erhängt hat sich dieser Tage der 88jährige Gabr. Wagner von hier. Ob häusliche Zwistigkeiten oder Lebensüberdruß den soast so braven Mann zu diesem Schritte getrieben haben, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden.

Tages-Nachrichten.

Von der oberen Donau, 11. Okt. In den Fürstlich Fürstenbergischen Waldungen bei Fürstenberg (Donauessingen) erlegte in den letzten Tagen der Jagdaufseher Bäurer einen Edelhirsch (Achtender). Es ist noch nicht aufgeklärt, wie dieses Tier in die dortigen Waldungen kam.

Rastatt, 11. Okt. In dem Uhrengeschäft Loepthien wurde ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Es kamen goldene Herren- und Damenuhren, sowie Herren- und Damenringe im Werte von etwa 1000 Mark abhanden.

Ueberlingen, 11. Okt. Herr Schreinermeister Möhrle hat sich vor einiger Zeit eine Schnittwunde an der Hand zugezogen, welcher er anfangs keine Beachtung schenkte. Es trat aber Blutvergiftung hinzu, welcher der Kranke nun erlag.

Heidelberg, 11. Okt. Ein Liebesdrama. Der Tapezier N. Schwadaur versuchte vorgestern abend den 20jährigen Emil Dreher und dessen Geliebte zu erschließen. Er verletzte sie jedoch nur leicht. Der Täter machte sodann ein Selbstmordversuch, indem er Salzsäure trank; er wurde ins akademische Krankenhaus verbracht. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

Hamburg, 12. Okt. Die Kohlenarbeiter erklärten nach einer Meldung der „Frkf. Ztg.“ den Ausstand für beendet, nachdem größere Firmen Entgegenkommen gezeigt haben.

Fünf Personen verbrannt. **Marienburg, 12. Okt.** Im benachbarten Dorfe Sandhof brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, wobei fünf Personen verbrannt und eine tödlich verletzt wurde. Bei mehreren Familien verbrannte das gesamte Mobiliar.

Werningerode, 10. Okt. Vom Brocken wird anhaltender Schneefall gemeldet.

Wesel, 10. Okt. Gestern Nachmittag fand auf dem Truppenübungsplatz in der

Spallener Heide ein Pistolenduell zwischen zwei Leutnants statt, wobei einer durch einen Schuß in die Leber schwer verletzt wurde.

Landau, 11. Okt. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in der heutigen Nacht auf der Staatsstraße Edenkoben-Edesheim. Der 25 Jahre alte Fuhrknecht Heinrich Stock von Edenkoben, bei Fuhrunternehmer Ackerle in Landau in Diensten, fiel von seiner Weinsuhre herab, wobei ihm das Hinterrad über den Hals ging und den Kopf vollständig vom Rumpfe trennte. Der Tod trat sofort ein. Die Pferde gingen nicht weiter und standen noch an der Unglücksstätte. Stock ist verheiratet.

Dortmund, 12. Okt. 4 zündfähige Dynamitpatronen wurden neben einer Weiche auf dem Bahnhofe Lünen gefunden. Der Staatsanwalt hat auf die Ermittlung des Täters 300 Mk. Belohnung ausgesetzt. (Frkf. Ztg.)

Dresden, 10. Okt. Zur Beratung und Aenderung des sächsischen Wahlrechts wird am 26. Okt. eine aus Mitgliedern von verschiedenen Parteien und aus Regierungsvertretern zusammengesetzte Vorversammlung stattfinden.

Leipzig, 12. Okt. Heute früh gegen 8 Uhr schoß der Marktgehilfe Paul Otto Hübner seine frühere Geliebte, die 23jährige Auguste Selma Schoch, in den Rücken, richtete dann die Waffe auf sich selbst und schoß sich eine Kugel in die linke Stirnseite. Schwer verletzt wurden beide nach dem Hospital gebracht. (Frkf. Ztg.)

Bayreuth, 12. Okt. Der Hauslehrer Dippold wurde heute zur Verbüßung seiner 8jährigen Zuchthausstrafe in das Zuchthaus Ehrach abgeliefert. (Frkf. Ztg.)

Wien, 10. Okt. Wie verlautet, beschloßen die deutschen Abgeordneten des böhmischen Landtages in die Obstruktion einzutreten, weil von dem gegenwärtig zur Verhandlung stehenden Gesetzesentwurf angenommen wird, daß dadurch in den böhmischen Orten die Deutschen jeder Teilnahme an den Gemeinderatswahlen beraubt werden.

Paris, 12. Okt. Der „Gaulois“ will wissen, die Frage des Besuchs des Präsidenten Loubet im Vatikan sei nach langen Verhandlungen in der Weise gelöst worden, daß Loubet nicht verlangt, vom Papste empfangen zu werden, der demgemäß nicht genötigt ist, eine ablehnende Antwort zu erteilen.

Ein mysteriöser Kriminalfall.

Erzählung von J. Pia.

(3) Abdruck verboten.

Göring schwieg, als er sah, daß sie überlegte, ob sie reden sollte oder nicht, um ihr nicht durch ein Wort zu unrechtlicher Zeit die Lippen zu verschließen.

„Ich will Ihnen alles sagen, was ich weiß,“ hob sie nach einer kleinen Weile an, „und wenn er unschuldig ist, so helfe ihm Gott. Hören Sie mich an und urteilen Sie selbst. Als ich vor zwei Monaten beschloß, ein paar Zimmer zu vermieten, meldete sich Herr Wüding und zog zu mir.“

„Wie sah derselbe aus? Hatte er irgend welche besondere Kennzeichen?“

„Er war brünett, mittelgroß und hatte auf der linken Schläfe ein kleines Mal.“

„Kein Zweifel, — er ist's!“ murmelte Göring für sich.

„Als er die Zimmer mietete, sagte er mir, er gedächte auf sechs Monate hier zu bleiben. Er bezahlte regelmäßig seine Miete, sagte, er habe viele Freunde und ging allabendlich aus.“

„Wer waren seine Freunde?“ fragte Göring.

„Das kann ich Ihnen nicht sagen, doch vertraute er mir an, daß er sich in allernächster Zeit mit einem sehr reichen Mädchen verloben würde. — Nur einen einzigen seiner Freunde sah ich öfter, — einen Herrn Moran. Derselbe kam ziemlich regelmäßig, um ihn abzuholen.“

„Wie sah dieser Herr Moran aus?“

„O, er ist ein ganz hübscher Mann.“

„Wissen Sie, wo ich diesen Herrn finden könnte?“ fragte Göring.

„Das kann ich Ihnen leider nicht sagen,“ entgegnete Frau Hübler. „Auch ist sein Kommen kaum zu erwarten. Sonst pflegte er ziemlich regelmäßig hier vorzusprechen, doch jetzt ist er seit einer vollen Woche nicht hier gewesen.“

„Sonderbar, sehr sonderbar!“ dachte Göring kopfschüttelnd.

„Freitags abends ist er sonst immer durchaus regelmäßig gekommen,“ fuhr Frau Hübler fort, „vielleicht stellt er sich auch heute ein.“

„Meinen Sie? Dann will ich gegen Abend jedenfalls noch einmal herkommen. Sonst kennen Sie keinen von Herrn Wüding's Freunden?“

„Kürzlich besuchte ihn einmal ein fein aussehender Herr in hellem Ueberzieher und breitkrempigem Filzhut.“

„Das ist der Rechte!“ triumphierte Göring für sich. „Weiter, weiter!“ drängte er lebhaft.

„Ich weiß nicht mehr, wie lange die beiden Herren miteinander sprachen, aber ich sah hier in diesem Zimmer und konnte hören, wie ihre Unterhaltung immer heftiger wurde, bis der Herr im hellen Ueberzieher plötzlich ziemlich polternd aus Herrn Wüding's Zimmer trat und die Tür heftig hinter sich zuschlug. Herr Wüding selbst kam hinterher und rief ihm nach; „Ich sage Ihnen, sie ist mein! Sie können gar nichts tun!“ Darauf drehte sich der andere auf der Schwelle noch einmal um und erwiderte: „Und ich töte Sie, wenn Sie sie heiraten, und sollte es auf offener Straße geschehen!““

„Und dann?“ fragte Göring atemlos.

„Darauf schlug er die Tür zu, und Herr Wüding zog sich lachend, wie ich deutlich hörte, in sein Zimmer zurück.“

„Erwähnte er gegen Sie irgend etwas über diesen Besuch?“

„Er meinte nur, bei dem sei es im Kopfe nicht ganz richtig gewesen.“

„Den Namen des Fremden wissen Sie nicht?“

„Nein; ich weiß nichts, als daß er ein schlanker Herr mit blondem Schnurrbart war!“

V.

Versprochenemmaßen kehrte Göring an demselben Abend zu Frau Hübler zurück. Diese führte ihn in Herrn Wüding's Zimmer, in welchem das Gaslicht, von mattrotten Glas-

tugeln beschattet, über das ganze Zimmer einen magisch-rosigen Schein verbreitete. Völlig Interesse schaute Göring um sich. Die Wände deckten Bilder berühmter Pferde und renommierter Jockeys. Dazwischen standen und hingen Photographien von Künstlerinnen, Tänzerinnen und Schauspielerinnen, für welche der Verstorbenen sichtlich ein großes taible gehabt haben mußte. Eben wandte Göring sein Augenmerk dem Bücherstapel zu, dessen Inhalt meist aus leichter Lektüre, Romanen von Zola u. und Sportzeitungen und -Berichten bestand, als draußen heftig an der Klingel gezogen wurde und Frau Hübler mit dem Ausruf: „Das ist Herr Moran, — so klingelt nur er!“ eilends an die Wohnungstür rüffelte, um zu öffnen.

In der nächsten Minute hörte Göring, wie eine Männerstimme nach Wüding fragte und Frau Hübler erwiderte:

„Nein, Herr Wüding ist nicht da; aber, bitte, wollen Sie nicht näher treten? Es ist ein Herr im Zimmer, der auch schon nach ihm fragte.“

Im nächsten Moment trat ein schlanker, junger Mann, mit Farben wie Milch und Blut und blondem Schnurrbart, über die Schwelle. Er war sehr elegant gekleidet und hatte etwas Ruhiges, Nonchalantes in seinem Wesen.

„Wo ist Herr Wüding heute Abend?“ fragte er halbwegs über die Schulter zurück die Hausfrau, indem er sich auf einen Stuhl sinken ließ und des Geheimpolizisten so wenig achtete, als gehöre derselbe zur Ausstattung des Zimmers.

„Haben Sie ihn kürzlich nicht gesehen?“ ergriff Göring jetzt schnell und gewandt das Wort, indem er sein Gegenüber ansah.

Moran starrte Jenen eine Minute an, als überlege er, ob er ihm antworten sollte oder nicht; darauf zog er langsam einen Glacéhandschuh aus, lehnte sich noch mehr in seinen Stuhl zurück und meinte gähnend:

„Nein, ich war mehrere Tage verreist und bin erst heute zurückgekehrt; dadurch habe ich

Rassel, 12. Okt. Heute Vormittag wurde nach 14tägiger Dauer der Ausstand der Belegschaft der Braunkohlenwerke Drusel, Habicht-Spiel, früher Vereinigte Glückauf, beendet und die Förderung wieder aufgenommen.

Paris, 12. Okt. Im Walde von Compiègne stürzte gestern Nachmittag ein Automobil eine Böschung hinab. Von den 6 Insassen waren der Maschinist und ein Reisender auf der Stelle tot, die übrigen wurden schwer verletzt, eine Dame lebensgefährlich. Die Reisenden, Ausländer, konnten bisher nicht festgestellt werden.

Bar-le-Duc, 12. Okt. Ein Wagen des Orient-Expresszuges ist auf der Strecke nach Straßburg unweit des Bahnhofes Reviqny in der vergangenen Nacht infolge Radreifenbruchs entgleist. Personen wurden nicht verletzt. Die Reisenden konnten nach 40 Minuten weiterfahren.

Die Unruhen auf dem Balkan.

Konstantinopel, 12. Okt. Alle heutigen türkischen Blätter melden, daß die bulgarische Bevölkerung des Kreises Susli im Vilajet Adrianopel an den Großwesier eine Adresse gerichtet habe, in der sie die Berichte der ausländischen Presse über Truppenausbreitungen gegen die ruhige bulgarische Bevölkerung anlässlich der Verfolgung der Banden bestreiten. Die Zivil- und Militärbehörden auch in anderen Kreisen und Ortschaften sind bemüht, die Abendung ähnlicher Adressen zu veranlassen. In bulgarischen Kreisen ist man über den letzten türkisch-bulgarischen Grenzvorfall beunruhigt, hofft jedoch auf freundschaftliche Beilegung, wobei auf beiden Seiten die besten Dispositionen vorhanden zu sein scheinen. Gestern und heute fanden diesbezügliche Ministerberatungen im Yıldızpalast statt.

Je nachdem.

Nur kein Wasserlein träben,
Wird's von jemand beschaut.
Nur kein Mägdelein sprechen,
Auf der Straße vertraut.

Immer korrekt sich zeigen
Vor den Augen der Welt;
Hinter verschlossenen Türen,
Ist es anders bestellt.

ihn seit einer Woche nicht gesehen. Aber weshalb überhaupt Ihre Frage?

Ohne zu antworten, sah Göring den jungen Mann nachdenklich und so durchdringend an, als wolle er bis auf den tiefsten Grund seiner Seele blicken.

„Ich hoffe, daß Sie mich jetzt lange genug angestarrt haben, so daß Sie mich wiedererkennen werden,“ meinte Moran mit leichtem Spott. „Ich wußte in der Tat nicht, daß Wäring während meiner Abwesenheit hier ein Irrenhaus gegründet hatte. Wer — wer sind Sie eigentlich?“

Der Gefragte trat näher, stellte sich direkt unter die Gasflamme, um so fein Gegenüber scharf ins Auge fassen zu können, und verfehlte ruhig, aber schneidend scharf:

„Mein Name ist Göring, — ich bin Geheimpolizist!“

Hatte der Detektiv ein Zeichen von Bestürzung an dem anderen zu entdecken gehofft, so sollte er sich getäuscht sehen.

„Ah!“ rief Moran und maß den vor ihm Stehenden mit der gelassensten Miene von der Welt und ohne jede Scheu vom Scheitel bis zur Sohle. „Geheimpolizist?“ wiederholte er mit unsäglicher Verachtung. „Und was tun Sie hier? Was hat Wäring verbrochen?“

„Wissen Sie, wo Herr Wäring ist?“ fragte Göring mit Betonung jedes Wortes.

Aber der andere blieb wiederum scheinbar völlig unberührt.

„Ich nicht, aber Sie scheinen es zu wissen,“ verfehlte er leichtthin. „Nun, wo ist er? Was ist mit ihm?“

Der Detektiv sah den anderen an, als wolle er ihn mit seinen Blicken durchbohren.

„Er ist tot!“ gab er erst nach einer Pause mit inhaltschwerem Tone zur Antwort.

Bei diesen Worten schwand denn doch endlich selbst das leichtfertige Wesen Morans, und mit starrem Blick von seinem Stuhle aufspringend, wiederholte er mechanisch:

Schmerz.

Bedrückt ist die Seele, verödet das Herz,
Sie hat mir bereitet so bitteren Schmerz,
Sie hat sich verkauft an einen anderen Mann,
und weiß nicht, wie wehe sie mir hat getan.

Dahin ist die Freude, dahin ist das Glück,
Sie war für mich das böse Geschick,
Und raubt mir den Glauben an Menschheit u. Welt,
Nun ist mein ganzes Leben zerschellt.

S. Meier.

Verschiedenes.

„Wer lieben will muß leiden!“ So konnte kürzlich auf dem Dürkheimer Nachwurstmarkt ein Beamter aus der Kaiserstadt Speyer sagen, der es am eigenen Geldbeutel merkte. Unser biederer Speyerer wollte sich nämlich einmal die Grillen des Lebens vertreiben und fuhr, sein Portemonnaie mit dem Monatsgehalt gespickt, auf den Nachwurstmarkt, seine Frau war verreist und so wollte er noch einmal als lediger junger Mann in dem würzigen Wurstmarktsleben schwelgen und dessen köstlichen Reize auch vollauf genießen. Nachdem er sich an einigen Schoppen „Dürkheimer“ göttlich gelabt hatte, machte er auch die Bekanntschaft einer „holden Weiblichkeit“; die lebenswürdige Dame hatte es mehr auf die blinkenden Goldstückchen unseres Speyerer Beamten, als auf diesen selbst abgesehen. Denn nachdem man neben dem edlen Rebenast auch zwei knusperige Hähnchen verzehrt hatte, wurde die „Zukünftige“, man sprach schon fest vom Heiraten, auch noch obendrein mit Geschenken bedacht, die sie selbst auswählen und aus dem Portmonnaie des „neuen Geliebten“ bezahlen durfte. Die „Pseudo-Bräut“ empfahl sich dann nur auf einen Augenblick unter den lebenswürdigsten Entschuldigen, ließ aber sehr lange auf sich warten. Welch ein schiefes Gesicht schnitt nun der „Ex-Bräutigam“ als er in seine Geldbörse sah und die Wahrnehmung machen mußte, daß mit der „Geliebten“ auch drei 20-Markstücke auf Nimmerwiedersehen verschwunden waren. Jetzt sah der Mann vom Rheine erst, daß er geprellt und bestohlen, also das

Opfer einer raffinierten Schwindler war; konnte nun, leichter als er gekommen war, aber doch um eine Erfahrung reicher, wieder den heimatischen Penaten zusteuern. Ob er seine Erlebnisse seiner richtigen Ehehälfte mitgeteilt und ob er nächstes Jahr wieder kommt, wissen wir nicht, jedoch wird ihm der Nachwurstmarkt 1903 in steter Erinnerung bleiben.

Zwei kleine Gemütsmenschen. Abrecht H. kam — so erzählt man — sehr enttäuscht von seinem ersten Schulgang nach Haus. Nach dem Grund seiner Betrübnis fragt, antwortete er: „Ach wir wurden nach dem Alphapet gesetzt, und da kam ich in die Mitte. Ich dachte doch, wir würden nach der Schöne gesetzt, dann wäre ich doch Erster geworden!“ — Willy war einer kleiner Vegetarier und nur mit Mühe gelang es seiner Mutter, die andere Grundsätze hatte, ihm ab und zu ein Stückchen klein geschnittenes Fleisch, und Gemüse versteckt, beizubringen. Eines Abends bemühte sich die Mutter wieder, dem Jungen auf ihrem Schoße etwas Fleisch zukommen zu lassen. Wohlwollende Tanten und Onkels halfen ihr, indem sie dem Kleinen gut zuredeten. Da wandte sich Willy zur Mama und fragte sie leise ins Ohr, auf alle Anwesenden zeigend: „Wenn die alle tot sind, muß ich dann auch noch Fleisch essen?“

Weiße Kohle nennen die Herren Techniker die Wasserfälle, die jetzt und mehr und mehr der Erzeugung von Arbeitskraft benutzt werden. Obschon der große Nutzen dieser Kraft aus den Wasserfällen wiederholt nachgewiesen wurde, werden sie doch noch selten verwendet. In ganz Deutschland und Oesterreich zusammen werden erst 180 tausend Pferdekraften aus fließendem Wasser gewonnen, Schweiz 160 tausend, in Schweden dagegen schon 200 tausend und in den Vereinigten Staaten sogar 400 tausend. Die Herren Amerikaner sind uns eben auch darin über. Die zu diesem Zwecke nutzbare Naturkraft ist jedoch viel, viel größer. In Schweden beträgt sie allein zwei Millionen Pferdekraften, in Frankreich zehn Millionen, ebensoviel etwa bei uns, Oesterreich, Schweiz und Italien zusammen, während die Niagara-fälle in Amerika volle zehn Millionen Pferdestärken zu liefern im Stande sind.

„Er ist tot? Was — was soll das heißen?“ „Daß Herr Oskar Wäring in einer Drochke ermordet worden ist!“ vollendete der Geheimpolizist rasch.

Moran stand wie erstarrt; wie aus einem schweren Traum erwachend, strich er sich endlich mit der Hand über die Stirn.

„Entschuldigen Sie, aber mir schwindelt es vor den Augen,“ brachte er, sich schwer wieder niederlegend, nur mühsam hervor. „Wäring ermordet! Ich kann es noch gar nicht fassen!“

„Haben Sie denn keine Zeitungen gelesen?“ fragte Göring, ihn unablässig beobachtend.

Der andere schüttelte den Kopf.

„Nein,“ antwortete er gepreßt, „wie ich Ihnen schon sagte, bin ich seit 14 Tagen nicht in der Stadt gewesen; als ich heute hierher zurückkehrte, erzählte meine Hausfrau mir wohl von einem Mord, doch ahnungslos, daß derselbe etwas mit meinem Freunde zu tun hatte, gab ich kaum Acht darauf. Ich kam hierher, ihn zu einem Vergnügten Abend abzuholen, und nun ist er tot — ermordet! Mein armer, armer Wäring!“

Und er begrub sein Gesicht in den Händen.

„Erzählen Sie mir alles — alles, was Sie wissen,“ bat er, gegen Göring gewandt, als er nach einer Weile erst wieder aufblickte.

Und stumm, mit unendlich traurigem Gesichtsausdruck, lauschte er auf den Bericht des Polizisten.

„Wäre ich hier gewesen, so hätte das Unglück kaum geschehen können,“ sprach er, als jener schwieg, „ich war fast immer bei ihm.“

„So waren Sie beide sehr befreundet?“

„Wie Brüder! Wenn ich nicht sehr irre, war ich an demselben Abend, an welchem er ermordet wurde, noch mit ihm zusammen.“

„Was haben Sie?“ unterbrach er sich etwas unwillig, gegen Frau Häbler gewandt, als diese bei seinen letzten Worten einen Schreckenslaut ausstieß. „Ich habe ihn nicht ermordet! Ja, ich war am Donnerstaa Abend mit ihm zu-

ammen und reiste Freitag früh vor 7 Uhr ab.“

„Zu welcher Zeit sahen Sie ihn Donnerstaa Abend?“ inquirierte Göring.

Moran schlug die Beine übereinander und sah überlegend zur Decke empor.

„Es war gegen halb 10 Uhr,“ sagte er nach kurzem Besinnen, „als ich ihn im Zentralthotel traf. Dort tranken wir zusammen eine Flasche Wein und gingen darauf noch nach der Döhnert'schen Weinstube, wo wir,“ fuhr er halb zögernd, halb lächelnd fort, „uns an dem Abend ein wenig zu viel zu Gute taten!“

„Alledings!“ kopsnickte der Detektiv. „Wie wir wissen, stieg Herr Wäring ziemlich angeheitert in eine Drochke. Und Sie?“

„Ganz so schlimm wie mit meinem Freunde war es mit mir nicht,“ verfehlte Moran. „Ich hatte meine Sinne noch voll beisammen. So viel ich mich erinnere, verließ Wäring das Lokal Freitag früh kurz vor 1 Uhr.“

„Und Sie?“

„Ich blieb noch. Wäring hatte jedoch seinen Ueberzieher liegen lassen und deshalb eilte ich ihm nach, um ihm denselben zu bringen. Sobald ich aber in die freie Luft kam, wurde ich schwindlig, so daß ich mich mit dem Rock über dem Arm an die Mauer anlehnen mußte. Da kam irgend jemand, riß mir den Rock aus der Hand und lief damit davon. Ich erinnere mich, wie ich noch rief: „Haltet ihn fest, den Dieb!“ Dann muß ich auf die Erde gefallen sein, denn als ich am nächsten Morgen erwachte, lag ich vollständig angekleidet in meinem Bett, doch waren meine Sachen sehr beschmutzt. Eine Stunde später fuhr ich mit dem Sieben-Uhr-Zug nach R. Das ist alles, was ich weiß.“

„Haben Sie an jenem Abend an Ihrem Freunde nichts bemerkt?“ fragte Göring.

„Nein, ich weiß nur, daß er anfangs verstimmt war, seinen guten Humor aber bald wieder fand,“ antwortete Moran.

(Fortsetzung folgt.)